

schlag vorübergezogen. Die Kammer war noch wie einst. Selbst die geblünte Tapete war noch die alte.

Noch immer knarrte die Tür in den Angeln; ein holder Ton klang wie aus Träumen.

Der Jugendfreund

Sebastian hatte in Brasilien einiges Geld erworben, damit war die Heimreise gesichert, ein paar Monate Lebensunterhalt und auch die Rückfahrt.

Der Mutter erschien er nicht mehr so mitteil-
sam wie früher. Ein Zug von Mißtrauen
gegen die Umgebung hatte sich seinem Wes-
sen eingezeichnet. Ihr mißfiel ganz besonders
an ihm seine Art zu horchen. Es war fast ein
Lauern. Als sie einmal darauf anspielte, ant-
wortete er: „Wer im Urwald lebt und in der
Pampa schläft, wird mißtrauisch. Man muß
aufpassen. Nichts Gutes erwarten. Jeder
Schritt kann das Leben kosten...“

„Aber hier brauchst du doch nichts zu befürch-
ten, Bastian!“

Er lächelte verschlagen-geheimnisvoll: „Über-
all ist Urwald, Mutter...“

Sie verstand ihn nicht.

Nun hausten sie schon eine Weile miteinan-
der. Der März war vergangen. Anfangs